

# Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Verlagspreis: Das Blatt und den Anzeigen 1923 ist im Monat Dezember 1922 20 Mark, das Halbjahr 100 Mark, das Jahr 180 Mark. Fernsprecherpreis: Die Hefen des Monats Dezember 1922 20 Mark, das Halbjahr 100 Mark, das Jahr 180 Mark. Fernsprecherpreis: Die Hefen des Monats Dezember 1922 20 Mark, das Halbjahr 100 Mark, das Jahr 180 Mark.

Nr. 186.

Altensteig, Donnerstag den 7. Dezember.

Jahrgang 1922

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise über die wichtigsten Ereignisse und politischen Vorgänge orientieren will, bestelle und lese die

## Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

### Das Attentat auf Scheidemann.

Leipzig, 5. Dez. Oberreichsanwalt Ebermaier beantragt gegen jeden Angeklagten 11 Jahre Zuchthaus und außerdem gegen Dehlschläger noch 8 Monate Gefängnis wegen unbefugten Waffenbesitzes. In seinem Plaidoyer sagte der Oberreichsanwalt, die Beweggründe lägen allerdings auf politischem Gebiet, aber da es sich um einen gemeinen Mordversuch handle und die Angeklagten nicht den Mut der Ueberzeugung gezeigt hätten, beantrage er auch die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 20 Jahren.

Der Verteidiger Huster erklärte, Huster sei des versuchten Mordversuchs, nicht des versuchten Mords, schuldig. Es sei Huster auch zu glauben, daß er von seinem Standpunkt aus aus idealen Gründen gehandelt habe. Daher sei ihm auch nicht ehrlöse Gesinnung vorzuwerfen.

Scheidemann wandte sich zum Schluss noch gegen Ausführungen eines der Verteidiger und erklärte besonders in bezug auf die kaiserlichen Möbel, die in seiner Wohnung ständen, daß es sich hierbei um Möbel handle, die in den kaiserlichen Schlössern auf dem Boden herumgestanden hätten. Die gleichen Möbel ständen bei allen deutschen Minister und Staatssekretären.

### Das Urteil im Scheidemann-Prozess.

Der Staatsgerichtshof fällt am Mittwoch folgendes Urteil: Dehlschläger wurde wegen gemeinsamen Mordversuchs zu 10 Jahren Zuchthaus und Huster wegen des gleichen ebenfalls zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen Dehlschläger wurde außerdem wegen Vergehens gegen das Waffengesetz auf 8 Monate Zuchthaus erkannt. Die Angeklagten erhielten ferner 10 Jahre Ehrverlust. Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten auferlegt. Die benutzte Spritze wurde gerichtsfällig eingezogen.

### Neues vom Sage.

#### Eine Anfrage der Vorkonferenz.

Berlin, 6. Dez. Eine Anfrage der Verbündeten bei der deutschen Regierung nimmt auf die Note der Verbündeten vom 29. November Bezug. In dieser Note war die Vorkonferenz auf das schon früher gestellte Verlangen einer Umwandlung der Militärkontrollkommission in ein Garantiekomitee zurückgekommen und hatte mitgeteilt, unter welchen Voraussetzungen diese Umwandlung erfolgen solle. Die jetzt vorliegende Anfrage fordert die deutsche Regierung auf, die Frage der Umwandlung der Kontrollkommission in ein Garantiekomitee näher zu prüfen. An zentraler Stelle wird über den genauen Inhalt dieser Anfrage vorläufig noch Stillschweigen bewahrt.

#### Protest des bayerischen Landtags.

München, 6. Dez. In der Vollsitzung des bayerischen Landtags gab Präsident Königbauer unter dem lebhaften Beifall des Hauses eine Protesterklärung gegen die Demütigungsaktion der Alliierten ab. Er führte dabei aus, daß das Vorgehen der alliierten Mächte so ungeheuerlich sei, daß er sich gezwungen sehe, im Namen des bayerischen Landtags die schärfste Verwahrung einzulegen. Wenn zu den ungeheuerlichen Belastungen des Friedensvertrages noch die Geldverweigerung für die Entente-Kommissionen komme, und von unserem Volk gebüht werden müsse, dann sei der anwachsende Unwille und die Erbitterung wohl verständlich. Daß die wahnwitzige Forderung auf die Zahlung von 2 Milliarden Papiermark weder von den betreffenden Städten noch vom bayerischen Staat erfüllt werden könne, wüßte Frankreich so gut wie wir. Es sei ein bis jetzt unerhörter Vorgang, daß unter Umgehung der Reichsregierung direkt von Stadtverwaltungen ein Tribut ge-

fordert werde, als ob Deutschland unter der Gewalt der Besetzung stünde. Das Vorgehen der Alliierten zielt offenbar darauf ab, Zwietracht zwischen Bayern und der Pfalz und zwischen Bayern und dem Reich zu säen, um dann den lang gehegten Plan der Ausbeutung und Besitzergreifung deutschen Landes verwirklichen zu können. Der bayerische Landtag vermahnt sich dagegen, daß die Rechtlosigkeit der Besetzung in der Pfalz so weit getrieben werde, daß die Vorkommission im rechtsrheinischen Bayern bestraft werden sollen. Zur bayerischen Staatsregierung habe der Landtag das Vertrauen, daß sie den Weg gehen werde, auf dem die Ehre und Würde des deutschen Namens gewahrt würde. In diesem Vertrauen zur Regierung sollte sich aber alle Bevölkerungsbewegung bemühen, ihrem berechtigten Unmut Signal anzulegen, da übertriebene Forderungen zu unabsehbaren Folgen für Volk und Vaterland führen könnten.

#### Ritt gegen Clemenceau.

Berlin, 6. Dez. Der ehemalige italienische Ministerpräsident Ritt richtet im „Berliner Tageblatt“ einen offenen Brief an Clemenceau anlässlich dessen Propagandareise nach den Vereinigten Staaten. Ritt schreibt u. a.: Sie selbst haben der französischen Kammer gesagt, daß die Friedensverträge ein Mittel seien, den Krieg fortzusetzen. Vier Jahre nach dem Krieg steht noch ein Okkupationsheer am Rhein unter dem Vorwand, die Bezahlung einer Entschädigung zu garantieren, die niemals bezahlt werden wird. Um die Bezahlung dieser widersinnigen Entschädigung zu erzwingen, steht am Rhein ein Heer von Regern, Braunen und Gelben, das in den letzten Jahren weit mehr gekostet hat als vor dem Kriege Deutschlands ganzes Heer und seine ganze Flotte. Sie wissen, welche Gemaltakte begangen wurden. Der Vertrag von Versailles hatte nicht den Zweck, das kaiserliche Deutschland zu entwaffnen und Deutschland in ein demokratisches Land zu verwandeln, sein wahrer Zweck ist, die deutsche Nation zu erstickern. Amerika muß Europa jeden Kredit verweigern, solange dieses die Rüstungen nicht beschränkt und dem wahren Frieden zustrebt. Sie müssen die Amerikaner fragen, ob vier Jahre der Erfahrung nicht zu dem Beweise genügen, daß Europa unermesslich dem Abgrund zutreibt. Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien sind die vier fortgeschrittensten Nationen Europas. Ihre Uneinigkeit ist der Ruin Europas und der Niedergang der Welt.

#### Amerika und die Londoner Konferenz.

London, 6. Dez. Staatssekretär Hughes hat, wie in politischen Kreisen verlautet, durch den englischen Botschafter in Amerika der englischen Regierung mitteilen lassen, daß Amerika zu der bevorstehenden Brüsseler Konferenz sich zurückhaltend stellen müsse angesichts des feindlichen Drucks, den die bisher bekannt gewordenen französischen Pläne bei der amerikanischen Regierung gemacht haben. Amerika würde England bei der Lösung der Reparationsfrage nur dann unterstützen können, wenn diese nach friedlichen wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolge. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Reise des englischen Botschafters in Paris nach London im Zusammenhang mit der amerikanischen Mitteilung steht.

#### Amerika und die neueste Ententesanktion.

New York, 6. Dez. Die von der Entente über Deutschland verhängte neueste Sanktion, die einigen deutschen Städten Geldstrafen in Höhe von 1 Million Goldmark auferlegt, wird von der amerikanischen Presse aufs schärfste beurteilt, weil Deutschland dadurch finanzielle Verluste rein machtpolitischen Ansprüchen der Verbündeten opfern müsse. Diese Maßnahme zeigt, daß die Verbündeten noch weit davon entfernt wären, deutsches Kapital zur Wiedergutmachung von Kriegsschäden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten heranzuziehen, wie es von Amerika verlangt werden müsse.

#### Die Minister in London.

Paris, 6. Dez. Poincaré wird am Freitag abend in London ankommen. Er wird vom Finanzminister De Lasteyrie und dem politischen Direktor des Außenministeriums, Peretti, begleitet sein. Auf englischer Seite werden Bonar Law und Baldwin, unterstützt von einem Stab von Sachverständigen, an den Beratungen teilnehmen. Die offiziellen Besprechungen werden am Sonntag früh im Amtspalast von Bonar Law beginnen. Ueber die Aufgaben der Ministerbesprechungen tritt vorläufig unter den Alliierten eine geteilte Auffassung zu Tage. Es wird befürchtet, daß Poincaré mit den Ministerbesprechungen nur die allgemeinen Grundsätze der Brüsseler Konferenz-Programme aufrollen, der Konferenz selbst aber nicht vorgreifen möchte. Dagegen scheint man in England schon in den Vorbesprechungen eine prinzipielle

Einigung erzielt und schon in London die zur Vertretung stehenden Probleme grundsätzlich behandeln zu wollen.

#### Der Papst an die Lausanner Konferenz.

Lausanne, 6. Dez. Der Papst hat an die auf der Lausanner Konferenz vertretenen Mächte eine Note gerichtet, in der er darauf hinweist, daß unter der Christenheit in Konstantinopel und in Armenien eine wahre Panik herrsche und er deshalb die Präsidenten der Konferenz ansehe, so rasch wie möglich Maßnahmen zum Schutze der schwergeprüften Bevölkerung zu ergreifen.

#### Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Paris, 6. Dez. In der spanischen Kammer hat im Verlauf der Fortsetzung der Debatte über die Schuld an der spanischen Niederlage von Melilla der Ministerpräsident Sanchez Guerra im Namen des gesamten Kabinetts seine Demission gegeben. Die Demission des Ministerpräsidenten ist vom König angenommen worden. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten erfolgte, da der König einige Mitglieder des Parlamentes in die Debatte über die Verantwortung für die Niederlage von Melilla verwickelte. Guerra verlangte die sofortige Unterbrechung der Sitzung, da er sich zum Abtritt begeben und seinen Rücktritt anbieten wolle. Dabei kam es unter den Abgeordneten und auf den Tribünen zu Tumulten.

#### Der russisch-italienische Handelsvertrag.

Paris, 6. Dez. Eine von der russischen Handelsvertretung in Rom veröffentlichte Erklärung besagt, daß im Verlauf der Unterredung zwischen Mussolini und Krassin der italienische Ministerpräsident die dringende Notwendigkeit, einen Handelsvertrag zwischen Italien und Rußland abzuschließen, anerkannt habe. Krassin hat ihm eine Denkschrift hierüber überreicht. Dieses Schriftstück, das von den Russen zusammen mit der italienischen Vertretung in Moskau ausgearbeitet wurde, legt auseinander, daß Italien zunächst seinen großen Bedarf in Petroleum in den Ostsee-Quellen Südrusslands, vor allem in der Ukraine decken könne. Rußland seinerseits sei in der Lage, im nächsten Jahre bedeutende Mengen von Getreide nach Italien einzuführen.

#### Ministerpräsidentenwahl in Sachsen.

Dresden, 6. Dez. Bei der Wahl des Ministerpräsidenten im Landtag wurde der bisherige sozialistische Ministerpräsident Bud mit 47 sozialistischen und kommunistischen Stimmen wiedergewählt, während die übrigen 46 Stimmen zum Teil auf einen deutschnationalen, zum Teil auf einen Volksparteiler entfielen oder unbeschrieben waren. Bud wird die bisherige Minister von neuem berufen, so daß also die Landtagswahlen keine Veränderung herbeigeführt haben.

#### Die angeblichen Vorschläge Poincarés.

Rom, 6. Dez. Die Zeitung „Moni“ glaubt die Vorschläge, die Poincaré in London machen wird, wie folgt umschreiben zu können:

1. Frankreich muß endlichen Zahlungen erhalten. An erster Stelle steht daher eine erste Auslandsanleihe Deutschlands, die von der deutschen Industrie garantiert werden soll, und 20 Milliarden Goldmark betragen kann. Von diesem Erträgnis will Frankreich 50 Milliarden Papierfranken erhalten, den Rest dürfte Deutschland für die Markstabilisierung und die Befriedigung der ersten Ansprüche der (wahrscheinlich) amerikanischen Geldgeber verwenden;

2. Frankreich sieht ein, daß Deutschland auch 1923 keine direkten Zahlungen leisten kann. Es sei daher nicht gegen ein Moratorium für 1923, fordere aber neue Garantien. Das Blatt spricht ausdrücklich von Garantien, nicht von Pfändern und nennt eine solche französische Garantieforderung: die Polenkünfte, deren Erträgnis zurückgestellt bleiben soll;

3. Frankreich fordert die Durchführung einer strengen Kontrolle der deutschen Finanzen.

#### Die Meerengenfrage.

Lausanne, 6. Dez. Die Meerengenkommission trat am Mittwoch zu ihrer 2. Sitzung zusammen. Der amerikanische Vermittlungsvorschlag wurde durch Lord Curzon dargelegt. Er sieht zwar auch eine Internationalisierung und Entmilitarisierung der Meerengen vor, die Verwaltung soll einer internationalen Kontrollkommission übertragen werden, deren Präsidium ständig von der Türkei ausgeht wird. Die Durchfahrt von Handelschiffen soll vollständig frei sein, die von Kriegsschiffen, besonderen Beschränkungen unterliegen.

Wie aus der zweiten Denkschrift über die Kosten der Rheinlandbesetzung ersichtlich ist, beträgt die Gesamtschuld der von den Besatzungstruppen beschlagnahmten neuen Flugplätze (neben den bereits in Benutzung befindlichen ehemals deutschen Flugplätzen) 1303 Hektar guten und besten Ackerlandes, das so der Verfügung der Besatzungsmächte und der Ausnutzung für die Ernährung der deutschen Bevölkerung entzogen ist.

Als Deutschland voll wohnsinnige Reparationslasten tragen, darf aber noch nicht einmal seine vorhandenen Produktionskräfte ausnützen. Klagen ist der Entente wichtiger als pflügen. Das Schwert verdrängt den Pflug. Europa ist demnach noch sehr weit von einem friedlichen Wiederaufbau entfernt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Dez.

Am Dienstag abend behandelte der Reichstag den 2. Beratung zum 7. Nachtrag zum Haushaltsplan. Verbunden wurde damit die Vorlage über das Ruhegehalt des Reichspräsidenten.

Abg. Frölich (Nomm.) forderte die Abschaffung der Präsidentenstelle. Es handele sich hier um das Gehalt eines ganz überflüssigen Menschen. Er sei nur der Platzhalter für den kommenden Monarchen.

Dem Haushalt des Reichspräsidenten wird darauf zugesprochen.

Beim Haushalt des Reichsjustizministeriums fragte Abg. Rosenfeld (S.) nach der Justizreform und nach der Rolle, die die hayerische Polizei bei der Bekämpfung Erhardts gespielt habe.

Abg. Dr. West (Centr.) spricht sich gegen jede Erleichterung der Ehecheidung aus und verweist auf die Vorlage des deutschen Anwaltsstandes.

Reichsjustizminister Dr. Heinke hebt hervor, daß gegenüber den arden wirtschaftlichen und politischen Fragen die Justiz einwillen etwas zurücktreten müsse. Der Rechtsanwaltschaft soll nach Möglichkeit geholfen werden. Die wichtige Frage der Verbindung der Justiz mit unserem zivilen Leben, die Frage der Arbeitsgerichte werde im modernen Geist gelöst werden. Die Ehecheidungfrage solle so gelöst werden, daß Schäden gemildert werden. Ganze Volkskreise dürfen aber nicht wider ihren Willen vor den Kopf gestoßen werden. (Zustimmung rechts und in der Mitte.) Ueber den Nechenbachprozeß werde er im Auswärtigen Ausschuss Auskunft geben. Der Justizminister stellt darauf fest, daß die Münchener Polizei dem Reichsgerichtsrat Neg. der die Verhaftung Erhardts vornahm, alle Unterstützung zuteil werden ließ. Gegenteilige Behauptungen entbehren jeder Grundlage. Die Klassenjustiz, soweit überhaupt noch davon gesprochen werden könne, müsse bekämpft werden. Aufgabe des Justizministers sei es, die Justiz über die Parteien hinaus-

zuheben. Sie zu einer unparteiischen Instanz zu machen, damit die Gesetze in dem Sinne angewendet werden, in dem sie erlassen worden sind.

Damit war der Haushalt des Reichsjustizministeriums erledigt.

Berlin, 6. Dez.

Präsident Ebe eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr mit der Mitteilung, daß, nachdem die Reichstagswahl in Oberschlesien stattgefunden hat, 12 Abgeordnete aus dem Reichstag ausscheiden und 2 neu eintreten.

Eine sozialdemokratische Interpellation über die Steigerung der Lebensmittelpreise wird nächstens beantwortet werden.

Zur Aenderung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter weist Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf die Tragweite und den großen Wert dieser Gesetzgebung hin. Die Kündigungsfristen für die Schwerbeschädigten werden dadurch verlängert. Es gibt 35 000 Schwerbeschädigte, von denen 9 000 arbeitsunfähig sind. Die Vorlage wird dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Darauf wurde die 2. Lesung des 7. Nachtrags zum Haushaltsplan fortgesetzt und zwar beim Reichsverkehrsministerium. Bei der Verwaltung der deutschen Reichsbahn wandte sich Abg. Höllein (Nomm.) gegen den Gedanken eines Verkaufs der Reichsbahn an die Industrie.

Abg. Kriß (Dem.) befragt die Tarifserhöhungen, namentlich für Kohlenarten.

Donnerstag 2 Uhr: Nichtstielgesetz, Haushaltspläne.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 7. Dezember 1932.

\* Die mähr. Volkstheater gibt, wie bereits mitgeteilt, in der Turnhalle in Nagold ein Gastspiel. Es öffnet wird die Spielzeit am Samstag Abend 1/8 Uhr mit dem Schauspiel von Wilhelm v. Scholz „Der Wettlauf mit dem Schatten“.

Dieses eigenartige Schauspiel hat bisher überall große Beachtung gefunden. Am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr findet eine Kinderbesetzung „Der Froschkönig“, ein Brunnensächchen, statt. Am Sonntag Abend 1/8 Uhr wird das Gastspiel mit einer Aufführung des Lustspiels „Was für Was“ von W. Stalpaert geschlossen.

Die Kinderbesetzung wurden mit Rücksicht auf die Besucher vor an der Bahnlinie Nagold-Altensteig liegenden Orte früher gelegt. Die Kinderbesetzung dauert 1 Stunde, sodas der 4 Uhr Zug zur Rückfahrt benutzt werden kann.

Die Abendvorstellung am Sonntag Abend, die etwa 2 1/2 Stunden dauert, ist so frühzeitig beendet, daß der Abendzug in der Richtung Altensteig bezogen zu erreichen ist.

Einsetzung eines Landeskunstbeirats. Aus Anlaß der durch den erheblichen Zuwachs an staatlichem Kunstgut notwendig gewordenen Neuorganisation der Kunstsammlungen wurden nunmehr neue Vorschriften über die Verwaltung der Sammlungen erlassen.

Jugleich wird beim Kultusministerium und zwar bis das in der Beratung vorgelegene Gesetz über die Bezirke erscheinen wird, zunächst in vorläufiger Form ein Landeskunstbeirat erachtet werden, dessen Aufgabenkreis jedoch im Gegensatz zu dem der bisherigen Kunstkommission nicht nur die Angelegenheiten der bildenden Künste, sondern das ganze Gebiet der Kunst umfassen soll.

Der (vorläufige) Landeskunstbeirat wird daher in vier selbständige Abteilungen für bildende Kunst, darstellende Kunst, Tonkunst und Wortkunst (Sprache und Dichtung) gegliedert, von denen zunächst die Abteilung für bildende Künste ins Leben gerufen werden soll.

Die Abteilung für darstellende Kunst wird in der Zukunft ein Landestheater beinhalten, die Abteilung für Wortkunst wird die Aufgabe haben, die Dichtung zu fördern und zu veröffentlichen.

Die Abteilung für Tonkunst wird die Aufgabe haben, die Musik zu fördern und zu veröffentlichen.

Die Abteilung für bildende Kunst wird die Aufgabe haben, die bildende Kunst zu fördern und zu veröffentlichen.

## Rheinlandsdöchter.

Roman von Clara Diebig.

(89) (Nachdruck verboten.)

Aber Berlin spannt sich der Nachthimmel; so klar und Ferndurchblickt, wie es ihm über den über tausend Jahren, dem Duft, dem Dampf, dem Schmutz möglich ist. Es hat sich am Tag abgewittert. Die Hitze steht nur noch in den Wohnungen und die Müdigkeit in den Gliedern. Wer schlafen kann, schläft, wer es nicht kann, wirft sich ärgerlich in den Kissen.

Und jetzt zieht der Mond auf. Langsam kommt er angeschwommen, ein paar Wolkenstreifen vorm Gesicht. Wird er scheitern? Erst kriecht der blanke Rand unter den dunklen Säulen vor, rückt und rückt, wird breiter und breiter, die Wolkenstreifen verschoben nach oben und bilden sich gestallt ins gleichmäßige Grau des Nachthimmels. Da hängt die ganze matte Scheibe. Blitrende Strahlen schießen nieder zur Erde, gießen Silber über die Dächer, schlüpfen hinter die Gardinen und sehen schlafenden Menschen in die Gesichter.

Bei Dolkers brannte kein Licht mehr; auch die erträglichsten Szenen nehmen ein Ende, man wird doppelt müde danach. Ein Verlobungsstag ist immer aufregend, besonders unter solchen Umständen. Nun schlief Frau Rätin den Schlaf der Bestriedigung. Schmolle schnarzte. Nur Reida lag im Bett, die Augen weit offen, und folate dem tänzelnden Mondstrahl auf ihrer Bettdecke. Sie war nicht mehr unglücklich. Von verklärten Strahlen umwoben, tauchte des Vaters Grab vor ihr auf; bald würde sie daran liegen, sie würde die Hand auf den begrünt Hügel legen: „Vater, ich sollte so gut sein, bin ich's gewesen? Die Mutter hat jetzt eine Stütze, darf ich nun gehen?“ — In sechs Wochen machen wir Hochzeit. Sothe Schmolle erklärt. „In sechs Wochen reise ich zu Onkel Konrad!“ Reida hob die Arme hoch empor, sie flog an sich zu freuen; und mitten in der Freude, die ihr Herz leis zu bewegen begann, schlief sie ein. Der Mond beschien ihr Gesicht, an den Wimpern hingen noch Tränen, aber der Mund lächelte.

Ist es derselbe Strahl, der im Tiergarten durch die Bäume fließt, sie mit Taubendolchen bestreut und im Garten der Rauchstraße magische Kreise auf den Liebestreuten Wegen zieht?

Die Fliederbüsche hat der Gewitterwind tüchtig geschüttelt, die äppigsten Dolben haben ihre Blüten auf die Erde gestreut. Da liegen sie nun, ein Nachthaus kommt und verwirrt sie. Die Spigen des Gesträuchs haben sich im Mondlicht; in der Mitte bleibt's dunkel, da sitzt die Nachtigall und singt und lockt: „Zülit — zülit!“ Oder flagt sie?

Dunkel kriecht über den Boden hin, hebt sich und weht hinein durchs breite Balkonfenster in das Boudoir der gnädigen Frau. Kein Licht. Aber Mondschein genug, um die Gestalt zu erkennen, die auf der eleganten Chaiselongue liegt, die Arme unter Kopf verschränkt. Jetzt hebt sie den Kopf, wie jemand, der lauschend wartet, und späht umher in die Eden und seufzt dann und legt sich wieder zurück.

Die schöne Frau Arneheim war sehr blaß; das spitzenbesetzte Reglig, Gesicht und Arme, alles gleich weiß.

Sie gähnte und reichte die Arme wie beschwörend zum Himmel auf. „Da sitzt er nun drüben und berechnet, und der Sekretär muß nachschreiben bis in die halbe Nacht. Diese lebendige Rechenmaschine! Und ich langweile mich.“ — „Wie unglücklich ich bin“, sagte sie plötzlich laut, richtete sich mit einem bestigen Rud auf und sah fernengerade. „Was befrage ich mich?“ Finstern schüttelte sie den Kopf. „Ich habe es nicht anders gewollt. Aber ich habe nicht geglaubt, daß man da so ein rebellisches Ding mit sich herumträgt.“ Weide Handflächen stemmte sie gegen das Herz, als fühle sie da einen körperlichen Schmerz. „Carlo —“ Sie dämpfte die Stimme, es war nur noch ein Flüstern; aber sie fuhr zusammen und ließ den Kopf auf die Brust sinken.

Draußen lang die Nachtigall. Es war nicht anzuhören, dieses ewige Liebesgeschmetter.

„Zülit zülit!“ Sie hielt die Hände an die Ohren; und doch stand sie auf, trat ans Fenster und starrte hinter in den schimmernden Garten, mit einem Ausdruck, wie ihn der Gefangene trägt, der aus vergitterter Zelle hinaus in die Freiheit blüht.

## Mit jedem Tag

kann der Bezug unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ durch die Agenten und Austräger unserer Zeitung begonnen werden.

— Feuerungszulagen. Nachdem für die Feuerungszulagen von 18. November an die Feuerungszulagen zu dem Grundgehalt, dem Ortszuschlag und dem Kinderzuschlag von 49 auf 120 Prozent, ferner der Frauenschlag von 1000 M. auf monatlich 2000 M. erhöht worden ist und auch der Finanzausschuss des Landtags einer entsprechenden Erhöhung der Bezüge der württ. Staatsbeamten zugestimmt hat, hat das Württ. Ministerium des Innern die Gemeinden, Amtskörperschaften usw. aufgefordert, die Feuerungszulagen ihrer Beamten, Beamtenanwärter usw. alsbald gleichfalls mit Rückwirkung vom 18. November ab entsprechend zu erhöhen und dabei auch die nebenberuflichen Beamten angemessen zu berücksichtigen.

— Wie es draußen aussieht. Ueber den Saatenstand in Württemberg zu Anfang Dezember teilt das Stat Landesamt mit: Die frühzeitig in den Boden gebrachten Saaten, die aber nur den weitaus kleineren Teil der gesamten Winterfaat ausmachen, haben sich gut entwickelt und zeigen einen gesunden kräftigen Stand. Die späteren Saaten jedoch konnten infolge der nachteiligen Witterung noch nicht recht auflaufen und vielfach sind sie noch nicht oder kaum erst zum Vorschein gekommen. Viele für die Winterfaat bestimmte Acker, in manchen Orten bis zu einem Drittel, konnten infolge der heuer so spät wie kaum je geleerten Felder und wegen der ungünstigen Witterung überhaupt noch nicht angefaßt werden, und es ist damit zu rechnen, daß die Ausfaat, weil die Zeit zu weit vorgeschritten ist und auch wegen der übermäßigen Nässe im Boden überhaupt nicht mehr vorgenommen werden kann und daß auf diesen Ackern im nächsten Frühjahr die Ausfaat mit Sommerfrucht erfolgen muß. Mehrfach wird berichtet, daß — eine wohl seit langer Zeit nicht mehr dagewesene Erscheinung — heute noch Frucht auf den Feldern anzutreffen ist, Kartoffeln noch im Boden sind und Teilhaft auf den Wirten noch steht oder liegt.

Stuttgart, 6. Dez. (Aus dem Polizeiaus-schuss.) Der Polizeiaus-schuss des Landtags behandelte in zwei Sitzungen den Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung des Polizeiverwaltungsgebietes, sowie den Entwurf eines Schutzpolizeibeamtenengesetzes. Der erste Entwurf bringt vor allem eine Abänderung des Art. 11 Abs. 1 des Polizeiverwaltungsgebietes, wo vorgesehen ist, daß die Gemeinden einen Beitrag zu den Kosten und Lasten der staatlichen Polizeiverwaltung zu tragen haben. Die Gemeinden sollen nach einem Antrag der Parteien jeweils nicht mehr als 4% der Kosten zu tragen haben, die ihnen bei einem Verbleiben der Polizei in ihrer eigenen Verwaltung erwachsen wären. — Der Entwurf eines Schutzpolizeibeamtenengesetzes wurde im wesentlichen nach den Vorschlägen der Regierung angenommen.

Stuttgart, 6. Dez. (Steuerermeldewesen.) Im Finvernemmer mit dem Ministerium des Innern hat das Landesfinanzamt angeordnet: Gleichzeitig mit jeder Wohnungsveränderung oder Abmeldung hat für diese bestimmten Frist jeder Meldepflichtige eine Steuer-An- oder Abmeldung abzugeben. Die Steuermeldung geschieht auf einem Vordruck, der dem polizeilichen Meldevordruck angehängt ist. Die Verfügung tritt am 1. Januar 1933 in Kraft.

— Da war sie mit ihm gegangen, an Abenden wie der heutige! Sie hatte ihn jetzt abweisen lassen, zwei, dreimal; sie beantwortete seine Briefe nicht — denn da hatte diese Reda Dalmer gestanden! Ihr war, als hörte sie wieder die ernste, eindringliche Stimme: „Sören Sie Damberger! Ich bitte für Agnes, ich bitte für Sie selbst!“

Ein Frösteln ließ den Einsamen über den Rücken, feuchte Dünste kamen vom Garten her; sie schlug das Fenster zu, und dann drehte sie sich zögernd um, wie jemand, der den Blick eines andern scheut — niemand da! Nur auf den Fließ, wo Reda Dalmer vor wenigen Tagen gestanden, gab der Mond einen warmen Strom von Licht; die Rosen des Teppichs schimmerten wie aus Silber gewebt.

„Ich muß ein Ende machen, sie hat recht“, murmelte Annelma. „Mag die Kleine ihn behalten. Er wird sich trösten — und ich —?“ Eine lange Pause. Dann kam es mit einem leisen bitteren Lachen hinterdrein: „Herr des Himmels, laß mich was finden, an das ich meine Seele hängen kann!“ Sie kauerte sich auf der Chaiselongue zusammen und zog ihr dünnes Gewand fester um sich; es froh sie.

Mit einem feinen dünnen Stimmchen hob die Kolopendula auf dem Ramin zum Schlage aus — zwölf Uhr. Da näherte sich ein gedämpfter Schritt; der Borhang rauschte beiseite — Herr Leo Arneheim hatte ausgerechnet. Mit dem bekannten stillen Lächeln trat er ein, rief sich die immer etwas kalten Hände und stellte sich vor seine Frau hin, wie er sich vor die Kunstschätze seiner Galerie zu stellen pflegte.

„Ah, mein Kind, noch im Dunkeln?! Warum hast du die Arzene nicht anzünden lassen? Ich werde gleich nach dem Diener schellen.“ Er drückte auf den elektrischen Knopf. „Bemüh dich nicht, Leo“, sagte sie nachlässig. „Ich habe die Leute zu Bett geschickt, es wird alle Abend spät für sie. Es ist zwölf.“ Das Letzte klang scharf.

„Nun, zwölf, was will das bedeuten?!“ Freilich für ihn nicht; diesem gleichmütigen Gesicht mit der zähen Pergamenthaut und der vorspringenden Stirn über den unbestimmten-farbenden, scharfen Augen sah man es an, es brauchte nicht viel Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)



**Die Holzpreise.** Die durchschnittlichen Holzpreise aus den württ. Staatswäldern betragen im Monat November für Radelstammholz, Nichten und Tannen bei einem Verkauf von 13 600 Fm. 330 Proz. und für Fichten und Lärchen bei einem Verkauf von 2400 Fm. 224 Proz. der neuen Landesgrundpreise.

**Heimatnot.** Die Haus- und Straßenreinigung erbrachte 1 982 000 Mk. Bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit sind 3 224 000 Mk. eingegangen. Weitere Spenden aus der Stadt und dem Ausland gehen täglich ein.

**Wiederum eine Fleischpreiserhöhung.** Die Stuttgarter Metzgerinnung hat die Lodenfleischpreise wie folgt erhöht: Ochsen- und Rindfleisch 1. Güte 350 Mk. das Pfund, Kuhfleisch 1. Güte 280—270 Mk., Kalbfleisch 340—350 Mk., Schweinefleisch 620 Mk., Hammelfleisch 310—315 Mk., Schaffleisch 255—260 Mk.

**Baihingen a. F., 6. Dez. (Kadaubrader.)** In der Nacht zum Montag gab es vor einem Kaffee hier einen wilden Raub. Einigen jungen Leuten war es gelungen, ihr Gelegte unter Umgehung der Polizeihunde bis halb 2 Uhr fortzuführen. Sie überfielen den Schuttmann, der ihnen schon wiederholt abgehört hatte. Ein Stoßschlag machte den begleitenden Hund kampfunfähig. Dann rief der Haupttäter dem Schuttmann die Revolvertasche vom Leibriemen, schoss sämtliche sechs Schüsse auf ihn ab, ohne aber zu treffen und griff hernach den Schuttmann im Ringkampf an. Es gelang diesem, den Säbel zu ziehen und seinem Gegner einen Stich beizubringen, der ihn kampfunfähig machte.

**Geislingen a. St., 6. Dez. (Tödlicher Unfall.)** Auf der Station Reichenbach im Tale wollte der 30 Jahre alte ledige Steinhauer Lorenz Benkert von Weinstadt einen Frau beim Vereinbringen eines Korbes in den Wagen helfen, stürzte ab und kam unter die Räder, wobei ihm beide Beine unterhalb des Knies abgefahren wurden. Im Bezirkskrankenhaus starb er.

**Kirchentekensfurt, 6. Dez. (Kauferei.)** Am Sonntag kam es auf einer Hochzeit zwischen Reichswehrsoldaten und Söldnerhausern zu einer Kauferei. Die Söldnerhausern schlugen mit Prägeln und Säulen drei, die Soldaten mit ihren Seitengewehren. Einer der Soldaten schoss aus einer kleinen Pistole in die Streitenden hinein und hat einen Söldner durch einen Schuß ins Kinn leicht verletzt. Die Untersuchung ist im Gange.

**Bartenstein, 6. Dez. (Verlobungsglück.)** Der derzeitige Hauptlehrer Waldemar in Bartenstein machte während seiner kurzen Amtstätigkeit eine nicht alltägliche Eroberung, indem er das Herz der reizenden 17jährigen Prinzessin Maria Rosa zu Stolzenberg-Bartenstein gewann. Die verwitwete Fürstin Anna, eine geborene kaiserliche Prinzessin und Erzherrzogin von Österreich und Toskana hat sich mit ihrer Tochter und in Begleitung des Lehrers dieser Tage nach Salzburg begeben, wie es heißt, um die Einwilligung der Großmutter, verwitweten Großherzogin von Toskana, einzuholen, die wohl nicht verneht werden wird. Auf Weihnacht soll die offizielle Verlobung erfolgen. (W. Btg.)

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Verhandlungen über die Neuorganisation der Beamtengehälter.** Einer Abordnung der Epigenewerkschaften, die im Reichsfinanzministerium um die umgehende Einleitung neuer Verhandlungen über die Gehälter der Staatsbeamten und Löhne der Staatsarbeiter bat, wurde vom Vertreter des Ministers zugesagt, daß spätestens in der nächsten Woche eine Besprechung in die Wege geleitet werden soll.

**Streit der Berliner sächsischen Ärzte.** Die Ärzte der Berliner sächsischen Rettungsanstalten haben beschlossen, so lange keinen Dienst zu tun, bis von der Stadt eine ihrem Stand entsprechende Gehaltsregelung getroffen ist. Wie sie sich ihnen nur ein Gehalt von 300 000 Mk. jährlich, d. h. weniger als für den jüngsten unverheirateten Heilgehilfen, zugebilligt worden.

**Der erste Messiegüterbahnhof.** Im Gebiet der Frankfurter Messestadt wird zur Zeit ein besonderer Güterbahnhof errichtet, der wohl als der erste Messiegüterbahnhof der Welt anzusehen ist. Für die Aussteller der Frankfurter Messe bedeuten die neuen Anlagen nicht nur eine Annehmlichkeit, sondern vor allem Ersparnis an Kosten. Die hohen Holzgelddgebühren und die in vielen Fällen entstehenden Lagerkosten fallen in Frankfurt in Zukunft fort. Das Messiegut wird von der Bahn bis zum Messiegüterbahnhof, also in unmittelbarer Nähe der Messiehäuser geliefert und dort auch wieder in Empfang genommen.

**Die hypnotische Zeugniskonzepte.** Zu welchem ungewollten Folgen mitunter die Zeugniskonzepte von Zeugniskonzepte berichten bei nicht sehr gefestigten Lesern führen kann, mußte der 24jährige Kaufmann Ernst Krauß aus Mühlacker erfahren. Als er eines schönen Abends im Wartesaal des Karlsruher Hauptbahnhofs übernachtete, verteilte er sich die Zeit mit dem Lesen von Zeitungen. Neben anderem las er auch im „Pforzheimer Anzeiger“ einen ausführlichen Bericht über einen Pforzheimer Juwelendiebstahl. Diese Notiz wirkte auf ihn negativ belehrend und ließ ihn auf den Gedanken kommen, sich auch mal auf diesem Wege heute ziemlich stark heanderten Gebiet kriminalistischer Handlungen zu versuchen. Hinzu kam, daß er zu jener Zeit gänzlich ohne Mittel war. Um sich aus seiner Notlage zu helfen, beschloß er durch Fernsprecher bei einer Pforzheimer Schmuckwarenfirma etliche Metallwarengestände von beträchtlichem Wert mit der Angabe, er sei Vertreter einer kausstigen Firma, in deren Auftrag er stehe. Da sich die Schmuckwarenfirma darauf nicht einließ, beschloß Krauß auf den naiven Ausweg, einen Jungen mit einem Schreiben zu schicken, um die Waren abholen zu lassen. Dabei wurde der Betrug entdeckt und Krauß festgenommen. Die Strafammer Karlsruhe verurteilte ihn unter Jubilation mildernder Umstände wegen erschwerter Urkundenfälschung und Betrugsversuchs zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe.

**Handel und Verkehr.**

**Der Dollar notierte am Mittwoch in Frankfurt** 8341,60 G., 8338,40 Br., in Berlin 8391,46 G. und 8433,54 Br.

- 1 Schweizer Franken = 1586 G., 1594 Br.
- 1 französischer Franken = 534 G., 537 Br.
- 1 belgischer Franken = 538,60 G., 541,40 Br.
- 1 holländ. Gulden = 3351,60 G., 3368,40 Br.
- 1 italienischer Lira = 414,90 G., 417,10 Br.
- 100 österr. Kronen = 1187 G., 1193 Br.
- 1 tschechische Krone = 262,30 G., 263,70 Br.
- 1 dänische Krone = 1713,20 G., 1721,80 Br.
- 1 schwedische Krone = 2259,30 G., 2270,70 Br.

**Bonn, 6. Dez. (Holländischer Markt.)** Die Gemeinde Bellingen löste aus etwa 200 Fm. Rugholz 20 Millionen Mk.

**Stuttgarter Börse, 6. Dez.** Die Mittwochsbörse war außerordentlich fest. Am Anleihebörsemarkt ging es geradezu härmlich zu. Als Sensation sind zu verzeichnen: Germania-Institut (23-28 000), Spahnsmel (2300-2300), Junge 2000-2150. Im offiziellen Verkehr waren Bankanleihe weiter um 100, Notenbank 200, Rentenbank 400 Punkte an. Einvernehmen mit wichtigen Ausnahmen sehr fest. Erlangen + 500, Köln und Schale + 200, Aachen + 1000, Kitz + 1200. Auch Brauerereien waren sehr begehrt. Ravensburg + 70, Brauerei Erlangen + 420, Württ. Hofbräuhaus + 500, Wulle + 810. Der Maschinen- und Metallmarkt nicht ganz einheitlich. Daimler unterändert. Feinmechanik Tuttinon + 800, Hohner + 2500, Ammann + 800, Gröner Maschinen + 400, Decker Maschinen + 60, Maschinenfabrik Weingarten + 1800, Redardusmer + 500. Von den übrigen Werten gewonnenen Auftrieb 2000. Deutsche Verlag 500, Rönk-Potwell 1600, Krumm 190, Selt Waggenheim 350, Transport 50 Punkte. Im Anleihebörse: Barm 4200-4250, Calwer Deben 8700, Thüringer Tricot 400 bis 800, Rheinw. 1120-1150, Weidm. Maschinen 1070-1050, Junge 750-900, Heilbronner Zucker 10 000-9700, Mühlener Zement 500-700, Hofbräuhaus Nahrungsmittel 3550-3470, Amorr 1100-3800, Laufener Zement 3400-3600, Junge 3000-3290, Norddeutsche und Polka 1200-1325, Ostertagwerke 35 bis 4200.

**Milch- und Butter- und Käsebörsen, 6. Dez.** Für die letzte Woche stellte sich der Durchschnittspreis bei Butter auf 1327,89 (Porwohe 846,67) Mk. das Pf. Umfah: 56 162 Pf.; für Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt auf 542,40 (487,12) Pf., Umfah: 579 009 Pf.; für Alpkäse Rundkäse auf 170,76 (534,49) Mk. Umfah: 268 663 Pf. Die Nachfrage trotz der ungewöhnlich geringen Preise ist zu beklagen. Der Vorkaufspreis erklärt sich einflussreich gegen die in der letzten Zeit in der Presse vorkommende wöchentliche Milchpreisberechnung und infolgedessen Milchpreis-erhöhung.

**Stuttgart, 6. Dez.** Auf der heutigen Industrie- und Handelsbörse wurden bezahlt für Baumwollgarn: Nummer 20 engl. Frosfel Worp und Pincob 6500-6700 Mk. das Kg. (letzte Börse am 15. November 6300-6500), Nummer 30 engl. Frosfel Worp und Pincob 7300-7500 (700-7200) Mk., Nummer 36 desgl. 7400-7600 (7100-7300) Mk., Nummer 42 Pincob 7500-7700 (7200-7400) Mk.; für Baumwollgewebe: 88 Zentimeter Breite 16/16 per 1/2 frz. Zoll aus 20/20er das Meter 11,0-1060 (980-1010) Mk., 88 Zent. Breite 18/18 per 1/2 frz. Zoll aus 30/30er 910-950 (-910) Mk., 92 Zent. glatte Ratur oder Großes 18 per 1/2 frz. Zoll aus 36/42er 760-800 (730-760) Mk. das Meter. Nächste Börse Mittwoch, 20. Dezember.

**Metallwaarenmarkt.** Die Ösmangellschaft hat den Leuzerzug auf Metallwaaren mit Wirkung ab 1. Dez. auf 1900%, eislt. G. undpreis 40 Ra l.

**Pforzheimer, 4. Dez. (Pforzheimer Markt.)** Auf den Markt am 4. Dez. waren 165 Pferde aufgetrieben, darunter 4 Füllen. Die Preise waren folgende: Schwere Pferde 800 000-1 500 000 Mk., mittel 500 000-1 000 000 Mk., und leichte 200 000-500 000 Mk. das Stück. Der Handel war lebhaft. An sich waren zugetrieben: 4 Ochsen, 19 Rüge, 2 Kälbinnen, 15 Amter und 1 Kalb. Die Preise waren folgende: Rüge 160 000-280 000 Mk., Amter 80 000-200 000 Mk. das Stück. Der Handel war mittelmäßig.

**Zur Aufführung der Württ. Volksbühne**

**„Der Weltlauf mit dem Schatten“.**  
Schauspiel in 3 Akten von Wilhelm v. Schöls.  
„Es gibt mich Ding im Himmel und auf Erden, als Eure Schicksalheit sich räumt.“

In dem Schauspiel „Der Weltlauf mit dem Schatten“ hat sich Wilhelm v. Schöls auf ein für die Kunst heikles Gebiet gewagt. Es geht die Welt zu, so geheimnisvoll und Borträge und Zusammenhänge unseres Seins und Sollenlebens wie im Weltlauf mit dem Schatten als Stoff für künstlerisches Schaffen zu wählen. Die künstlerische Verantwortung ist heute umso größer, als wir durch jede lange Dausun, harter Erlebnisse, besondere Reizung zum Angreifen von h. Geisteswissenschaften haben. Wie weit der Wilhelm von Schöls selbst innere Reizung für diese Stimmung ober nur das Stoffliche zur Gestaltung diente, wäre wohl interessant zu wissen, doch es ist wertvoller für uns das lässliche Ergebnis und zwar umso wertvoller als die Aufnahme kam, die durch das Spannung der Dichtung von der Form nur zu leicht abgelenkt wird. Und hier ist der größte Erfolg für den Künstler, den Dichter. In dieser Hinsicht erhalten wir am besten Aufschluss aus den Worten, die im Schild Dr. Martins an den Fremden richtet: „durch das Erlebnis mit Ihnen ist meine ganze bisherige Anschauung über meinen Beruf erschüttert worden. Ich nahm an, daß wir Dichter nichts anderes sind als Träumer, Phantasten, Fabulierer. Und hier plötzlich zeigt sich die Wirklichkeit, daß wir vielleicht nicht weniger sind als das, sondern Seismographen von Echosolen. Unter den vielen neuen Bühnenwerken nimmt der „Weltlauf mit dem Schatten“ durch seinen eigen-

artigen Stoff eine besondere Stellung ein und fordert Beachtung. Dr. Martins, ein Romanbichter, liest in einer literarischen Gesellschaft das Bruchstück seines neuesten Werks vor. Anders Zog besucht ihn ein Fremder, der an dieser Vorlesung teilgenommen hat und fordert von ihm Rechenschaft, da sein bisheriges Leben von einer bestimmten Zeit an bis ins Kleinste genau im Bruchstück des Romans festgehalten sei. Merkwürdig ist: dieser Besuch findet im selben Augenblick statt, als der Dichter in seinem Roman eine bis ins Kleinste genau gleiche Person in genau gleicher Lage erscheinen läßt. Der Besuchende will nun von Dr. Martins außer der vorerwähnten Rechenschaft unbedingt Auskunft über die Zukunft seines Doppelgängers im Roman, da er, je nachdem er dies für tunlich halte, in die Absichten des Romanbichters eingreifen wolle. Um aber dem zu entgegen, reißt Dr. Martins für einige Zeit auf's Land; er will einmal an seinem Werk unbeeinträchtigt weiterarbeiten und aber auch sehen, ob die Parallelität der Lebensl der lebenden Doppelgängers mit derjenigen des Romans weiterhin sich fortsetzt. Und merkwürdig — Zug um Zug, bis ins Kleinste, stimmt die fortschreitende Dichtung mit dem Erleben und dem freiwilligen Lobe des lebenden Doppelgängers überein. D. h. die Frau des Romanbichters Dr. Martins zufällig die frühere Geliebte des Besuchenden ist, kann als geistige Nähe zwischen diesem Fremden und Romanbichter angesehen werden. Doch hier beginnt das heikle Gebiet, das uns mehr oder weniger unbekannt ist und v. alleicht bleibt. Georg Ott.

**Letzte Nachrichten.**

**Ein neuer Plan zur Regelung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands.**

**WTB. Berlin, 7. Dez.** Die „Vossische Zeitung“ teilt mit, daß innerhalb des Reichskabinetts ein Plan beraten worden sei, der darauf hinausläuft, mit den Alliierten zu einer umfassenden Regelung über die gesamten Reparationsverpflichtungen Deutschlands zu gelangen. Auch die hervorragenden Vertreter der deutschen Wirtschaft sind frühzeitig in Kenntnis gesetzt worden, um die Industrie für eine Mitwirkung an dem neuen Reparationsplan zu gewinnen. Die Verhandlungen über den Plan seien noch nicht abgeschlossen. Sein Hauptgedanke sei, auf dem Wege der Verhandlungen mit den Alliierten zu einer Begrenzung und neuen Festlegung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands zu gelangen und ferner, sofort eine internationale Anleihe auszunehmen, von der ein Teil Frankreich zugute kommen soll, während der andere Teil zur Stabilisierung der Mark verwendet werden solle.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, daß nach Verlautbarungen in parlamentarischen Kreisen die deutsche Regierung noch vor Montag, d. h. vor dem Beginn der Londoner Beratungen, mit positiven Vorschlägen an die Reparationskommission herantreten werde.

Auf „Berliner Lokalanzeiger“ sind für Freitag die Parteiführer zum Reichskanzler gebeten worden.

**Deutsche Stimmigkeit.**

**WTB. Berlin, 6. Dez.** Bei der heutigen Fortsetzung der Besprechung der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder wurde volles Einverständnis darüber festgestellt, daß die Note an die Reparationskommission vom 13. November die Grundlage für die zu befolgende Politik bilden soll und daß von der Reichsregierung nichts unterlassen werden dürfe, um bei der Durchführung der in der Note aufgestellten Grundsätze zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. In der Frage des Rheinlands und der besetzten Gebiete stimmten die Vertreter der Länder einmütig den Entwürfen zu, die der Reichskanzler am 25. Nov. und 3. Dez. abgegeben hat.

**In den Sühneforderungen der Entente.**

**WTB. Berlin, 7. Dez.** Ueber die Sühneforderungen der Entente für die Vorfälle in Jurgstadt und Passau will eine Korrespondenz wissen, daß anstelle der bayrischen Regierung die Reichsregierung die in der Entente verlangten moralischen Genugtuungen geben werde. Bezüglich der den beiden Städten auferlegten finanziellen Bußen werde die deutsche Antwortnote vorschlagen, aber die Entscheidung ein internationales Schiedsgericht anzugewinnen.

**Ein franz. Kriegsrat.**

**WTB. Paris, 6. Dez.** Heute Nachmittag hat unter dem Vorsitz des Präsidenten Alexander ein Kriegsrat getagt. Politische hat heute Vormittag den Marschall Foch und den Senator Violani empfangen.

**Die englische Verfassung für den irischen Freistaat.**

**WTB. London, 7. Dez.** Im Kongrat unterzeichnete der König eine Proklamation, die der Verfassung des neuen irischen Freistaats Gesetzeskraft gibt und Oealy zum Generalgouverneur ernannt. Irland nimmt nunmehr die Stellung eines Dominions mit Selbstverwaltung ein.

**Wieder befreit.**

**WTB. Sofia, 6. Dez.** Die Stadt Kurstendil ist heute von einer Truppenabteilung unter dem persönlichen Kommando des Kriegsministers Thomoff wieder befreit worden. Die mazedonischen Autonomisten räumten die Stadt, ohne Widerstand zu leisten.

**Der Hafen von Tsingtau von Chin. Räuberbanden besetzt.**  
**WTB. London, 7. Dez.** Nach einer New-Yorker Meldung aus Tsingtau besetzten chinesische Räuberbanden den Hafen von Tsingtau, der am 5. Dez. China zurückgegeben werden sollte. Die Bevölkerung flüchtete.

Für die Schlichtung verantwortlich: Ludwig Baal.  
Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei Altona.



### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Raul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Hilsbach D/A Feudenstadt ist die Raul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 16 km Umkreis um den Seuchsort fallen folgende Gemeinden des Oberamtsbezirks: Beuren, Böslagen, Ergtal, Gimmansweiler, Fänsbronn, Simmersfeld, Spielberg und Uebeberg. Nagold, den 6. Dezember 1922. Oberamt: Müng.

#### Erhöhung der Raminfegergebühren.

Die Gebühren für Raminfeger, deren R. bezichtigt mehr als eine Ortschaft umfaßt, werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 ab bis auf weiteres auf das Hundertundachtzigste der Festsetzung vom 1. Juli 1919 (Staatssanziper 1921 Nr. 249) bestimmt. Sie betragen hiernach das Sechsfache der in unserer Bekanntmachung vom 19. August 1922 (Staatssanziper Nr. 194) bestimmten, einzeln aufgeführten Sätze.

Nagold, den 6. Dezember 1922. Oberamt: Müng.

Stuttgart Waiblingen, den 5. Dezbr. 1922.

In dankbarer Freude zeigen die glückliche Geburt eines gesunden

#### Töchterleins

an Steuerinspektor Dreiz und Frau Emma geb. Wallraff. Margarete.

**Dixin**  
das dankbare Seifenpulver

Höchste Waschkraft  
Größte Ergiebigkeit

KENKEL & CO.  
DÜSSELDORF

Eine fabrikmässige  
**Abriht- u. Dicken-**  
**hobelmaschine,**  
600 mm breit, sowie  
eine Kombi-terte  
**Kreisäge m. Fräse**  
und **Sauglochbohr-**  
**apparat**  
sind sofort abzugeben.  
Anfragen unter Nr.  
17 a. d. Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Nagold und Ebhausen.

#### Krankenartikel

3. Kinder- u. Wochenscheitelpflege,  
Gummieinlagen, Bruchbänder  
Krankeneinlagen, Champagner,  
Cognak

empfehlen in reicher Auswahl

**Pöwendrogerie** Gebr. Benz  
Hauptgesch.: Filialdrogerie:  
Nagold. Ebhausen.

Anm.: Schriftl. Bestellungen  
werden billigst, bei größeren  
Aufträgen franco ausgeführt.

## Unsere Bücher-Ausstellung

mit gediegenen Büchern für Erwachsene  
u. die Jugend ist eröffnet u. empfehlen  
wir besonderer Beachtung

**W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig**  
Telefon Nr. 11

Auf Weihnachten bestimmte nicht vorrätige  
Bücher bitten wir rechtzeitig zu bestellen.

Altensteig.  
**Todes-Anzeige.**  
Unsere liebe Tante  
**Luise Seig Witwe**  
ist heute Vormittag sanft ent-  
schlafen.  
Die trauernden  
Hinterbliebenen.  
Beerdigung Samstag Mittag 2 Uhr.

Altensteig-Dorf.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem die schmerzliche Nachricht, daß unsere  
liebe gute Tante  
**Anna Seeger Witwe**  
geb. Wroß  
im Alter von 74 1/2 Jahren heute Mittag von  
ihrem schweren Leiden erlöst wurde.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Freitag Mittag 1 1/2 Uhr.

**Ungebleichtes Baumwolltuch**  
fast unzerwähllich per Mtr. 980 — Mtr.  
**Weißes Hemdentuch** erstklassig per Mtr. 1080 Mtr.  
**Hemdenflanell** fast unzerwähllich per Mtr. 1080 Mtr.  
Versand sofort per Nachnahme. Wenn nicht entsprechend,  
Betrag retour, befalls keine Musterfendung.  
**Josef Witt**, Versandgeschäft, Weiden 305 Oberpfalz.

Der  
**Krieg zur See**  
1914—1918  
Herausgegeben vom Marine-Archiv.  
**Ostsee — Nordsee — Kreuzerkrieg**  
Ein prächtiges Werk von  
dauerndem großem Wert  
Zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

Altensteig.  
Fisch eingetroffen:  
  
Fste. geräuch.  
**Rieler**  
**Büchlinge**  
neue holländ.  
**Salz-Heringe**  
Fste.  
**Bismarck-Heringe**  
Marke Walth. ff. u. Gabelsch  
offen und in 4 Liter Dosen  
bei  
**Chr. Burghard jr.**  
Junger  
**Kaufmann**  
sucht Stellung in oder in  
der Nähe von Altensteig.  
Angebote an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Obstsaft**  
in Fässern nicht unter 4 Eimer  
gefüllt. Angebote mit Preis  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**zum**  
**Berband**  
empfehlen

Frachtbrieife  
Begleitadressen  
Anhängeadressen  
Zustelladressen  
Packpapiere  
Weiß-Einwickelpapier  
Pergament-Ersatz  
Echt Pergament  
die  
**W. Rieker'sche Buchh.**  
Altensteig.

**Egenhausen.**  
Gesunde  
**Speisezwiebel**  
sind zu haben bei  
**S. Raitendach.**

**Württ. Volksbühne**  
Tarnhalle Nagold  
Samstag, 9. Dez., abends 1/8 Uhr  
**Der Wettlauf mit dem Schatten**  
Schauspiel in 3 Akten von Wilhelm von Scholz  
Sonntag, 10. Dez., abends 1/8 Uhr  
**Maß für Maß**  
Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare  
nachmittags pünktlich um 2 Uhr Kinder-Vorstellung:  
**Der Froschkönig**  
ein Brunnensmärchen in 5 Bildern von Karl von Felner.  
Preise: I. Platz 100 Mtr. 2/3  
II. „ 80 „  
Stehplatz 60 „  
Kinder-Vorstellung: Kinder 20 „  
Erwachsene 50 „  
Vorverkauf **S. W. Jaifer** Nagold von Mittwoch an.

Fänsbronn.  
**Nadelstamm-**  
**holz-Berkauf**  
Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeindevwald Hagwald  
**141,73 Fhm. Lang- und Sägholz**  
in 3 Losen im Submissionsweg unter den üblichen Be-  
dingungen.  
Los Nr. 1 101 Stück 41,13 Fhm. Langholz II.—VI. St.  
3,45 „ Sägholz II.—III. „  
Los Nr. 2 65 Stück 32,23 „ Langholz III.—VI. „  
5,32 „ Sägholz I.—III. „  
Los Nr. 3 48 Stück 47,08 „ Langholz I.—VI. „  
12,52 „ Sägholz I.—III. „  
Schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten  
der Landesgrundpreise ab 1. Nov. 1922 wollen bis Mitt-  
woch, den 13. Dez. 1922 nachm. 2 Uhr bei dem  
Schultheißenamt eingereicht werden, zu welcher Zeit die  
Verfassung der Angebote erfolgt.  
Gemeinderat.

**Erdbarbeiter gesucht.**  
Heinr. Stöcker  
Baustelle Wasserkraftanlage Altensteig.

**Zucker Kunsthonig**  
Sämtliche Gewürze  
zum Backen und Schmecken.  
**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Tel. 21.  
und Filiale Simmersfeld

**Hanfweibe!**  
Empfehle den Hanfpflanzern der Umgebung meine gut  
eingesicherte Hanfweibe.  
Gleichzeitig empfehle mich zum Umtausch von Hanf  
und Flach gegen Leinwandstoffe bester Qualitäten  
zu allen Zweckn.  
Streng reelle, rasche Bedienung sichere zu.  
**Heinrich Frey, Wildberg.**

